

Bericht des Vorstandes

zur Mitglieder-Jahreshauptversammlung

- Jahresbericht 2025 -

Liebe Mitglieder und Förderer,

im Oktober des vergangenen Jahres konnte der Förderverein Biosphäre Schaalsee e. V. auf sein 35-jähriges Bestehen zurückblicken. Seit 1990 engagieren wir uns kontinuierlich für den Schutz, die Pflege und die nachhaltige Entwicklung der einzigartigen Schaalseelandschaft und des UNESCO-Biosphärenreservates Schaalsee. Dieses Jubiläum ist für uns Anlass, dankbar auf das Erreichte zu schauen und zugleich den Blick nach vorn zu richten.

Das zurückliegende Vereinsjahr war geprägt von vielfältigen Aktivitäten und Projekten, die in besonderem Maße durch ehrenamtliches Engagement getragen wurden. Dieses freiwillige Mitwirken ist und bleibt eine tragende Säule unserer Arbeit. So konnten wir unter anderem das Biosphäre-Obst-Projekt weiterentwickeln und damit auf den Wert alter Obstsorten und regionaler Kulturlandschaft aufmerksam machen. Ebenso haben wir die zahlreichen Aktivitäten anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des UNESCO-Biosphärenreservates Schaalsee unterstützt und begleitet.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Förderung regionaler, nachhaltiger Wertschöpfung. Mit der Unterstützung bei der Etablierung der „Schaalsee-Stulle“ konnten wir ein Projekt begleiten, das Regionalität, Umweltbewusstsein und Genuss auf beispielhafte Weise verbindet. Im Bereich des Natur- und Klimaschutzes setzten wir unsere Unterstützung der Moorrenaturierungen im Tessiner Moor und im Schönwolder Moor fort – Maßnahmen von großer Bedeutung für den Klima-, Arten- und Wasserhaushalt der Region. Gemeinsam mit dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe und der Gemeinde Wittendörp wurde zudem eine Baumpflanzaktion an der Schilde bei Woez umgesetzt, die einen sichtbaren Beitrag zur ökologischen Aufwertung der Landschaft leistet.

All diese Vorhaben standen jedoch unter schwierigen Rahmenbedingungen. Die Einwerbung der notwendigen finanziellen Mittel stellte den Verein erneut vor große Herausforderungen. Steigende Kosten, rückläufige Einnahmen und eine insgesamt angespannte wirtschaftliche Lage erschweren die Umsetzung unserer Ziele erheblich. Umso höher ist der Einsatz aller Beteiligten zu würdigen, die

mit Ideenreichtum, Ausdauer und persönlichem Engagement dazu beigetragen haben, dass wichtige Projekte dennoch realisiert werden konnten.

Neben den inhaltlichen Aufgaben hatte der Vorstand im vergangenen Jahr zudem eine bedeutende strukturelle Herausforderung zu bewältigen: den Generationswechsel in der Geschäftsführung. Nach mehr als drei Jahrzehnten engagierter und prägender Tätigkeit ist unser langjähriger Geschäftsführer Gerd Schriefer zum Jahresende in den wohlverdienten Ruhestand gegangen.

In seiner über 31-jährigen Arbeit hat er die Geschäftsstelle aufgebaut, kontinuierlich weiterentwickelt und die Leistungsfähigkeit des Fördervereins mit großer Eigenständigkeit, hoher Professionalität und ausgeprägter Lösungsorientierung gesichert. Er war über viele Jahre Ideengeber und Impulsgeber für Projekte, hat sich stetig um die Einwerbung finanzieller öffentlicher und privater Mittel bemüht, neue Partner und Förderer gewonnen und die Beziehungen zu Kooperationspartnern, Sponsoren und Spendern mit großer Verlässlichkeit gepflegt. Auch in der Führung und Begleitung der Mitarbeitenden hat er den Verein maßgeblich geprägt.

Für dieses außergewöhnliche Engagement, seine Fachkompetenz und seine tiefe Verbundenheit mit dem Förderverein spricht der Vorstand ihm seinen ausdrücklichen und herzlichen Dank aus. Es freut uns sehr, dass er dem Verein auch weiterhin verbunden bleibt und die neue Geschäftsführerin mit seiner großen Erfahrung unterstützt sowie die Buchhaltung und die steuerlichen Aufgaben in geringfügigem Umfang weiter begleitet.

Mit Franziska Sachse konnte ab Februar dieses Jahres eine neue Geschäftsführerin gewonnen werden, die diese verantwortungsvolle Aufgabe übernommen hat. Sie steht vor der besonderen Herausforderung, die Geschäftsstelle ab Mai aufgrund der rückläufigen Vereinseinnahmen zunächst allein weiterzuführen, bis sich die finanzielle Situation wieder stabilisiert hat. Trotz dieser schwierigen Ausgangslage sind wir überzeugt, dass ihre fachliche Qualifikation, ihre vielseitigen beruflichen Erfahrungen und ihre persönliche Motivation unseren Förderverein stärken werden. Gemeinsam mit ihr sehen wir den Verein auch künftig als verlässlichen Partner für Natur- und Umweltschutz, Umweltbildung und nachhaltige Regionalentwicklung in der Biosphärenregion Schaalsee.

Im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Geschäftsstelle und den notwendigen Anpassungen an die angespannte finanzielle Situation des Vereins war bereits seit mehr als zwei Jahren absehbar,

dass neben den saisonalen Kräften künftig nur noch eine hauptamtliche Personalstelle finanziert werden kann. Vor diesem Hintergrund wurde Frank Hermann die Position des Geschäftsführers angeboten. Nachdem er diese Option zunächst angenommen hatte, entschied er sich letztlich gegen die Übernahme der Geschäftsführung. Damit war für alle Beteiligten klar, dass er den Verein zum Ende April dieses Jahres verlassen wird.

Der Förderverein Biosphäre Schaalsee e. V. bedankt sich bei Frank Hermann in ganz besonderer Weise für seine mehr als 25-jährige Tätigkeit und sein außerordentliches Engagement. Mit unermüdlichem Einsatz, großer fachlicher Kompetenz und hoher persönlicher Identifikation mit den Zielen des Vereins hat er zahlreiche Projekte initiiert, begleitet und erfolgreich umgesetzt. Der KinderFerienSpaß-Biosphäre, das Theater im PAHLHUUS sowie der Biosphäre-Schaalsee-Markt tragen ebenso seine Handschrift wie viele weitere Aktivitäten, die das Profil des Vereins nachhaltig geprägt haben.

Durch seinen hohen zeitlichen Einsatz, seine zielstrebige und zugleich umsichtige Arbeitsweise hat Frank Hermann über viele Jahre hinweg sehr wertvolle und nachhaltige Arbeit für den Förderverein geleistet. Für dieses überdurchschnittliche Engagement, seine Loyalität, Flexibilität und seinen langjährigen Einsatz gebühren ihm unser aufrichtiger Dank sowie große Anerkennung. Wir wünschen ihm für seinen weiteren beruflichen und persönlichen Weg alles Gute.

Eine weitere wichtige Herausforderung für die zukünftige Arbeit des Fördervereins ist die Entwicklung der Mitgliederzahlen. In den vergangenen Monaten waren vermehrt Austritte zu verzeichnen, was sich – nicht nur vor dem Hintergrund des demografischen Wandels – spürbar auf die finanzielle und organisatorische Basis des Vereins auswirkt. Eine stabile und engagierte Mitgliedschaft ist jedoch eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass der Förderverein seine Aufgaben dauerhaft erfüllen und neue Projekte initiieren kann.

Vor diesem Hintergrund wird die Gewinnung neuer Mitglieder zunehmend an Bedeutung gewinnen. Dabei richtet sich der Förderverein ausdrücklich auch an jüngere Menschen, Familien sowie an Personen, die sich neu für Natur-, Klima- und Umweltschutz in der Biosphärenregion Schaalsee interessieren. Neben einer aktiven Mitarbeit ist auch eine fördernde Mitgliedschaft ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der Vereinsarbeit.

Diese Aufgabe kann nur gemeinsam bewältigt werden. Mitglieder, Förderer und Partner sind herzlich

eingeladen, als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für den Förderverein zu wirken, auf dessen Arbeit aufmerksam zu machen und Menschen für ein Engagement zu gewinnen. So kann es gelingen, die Gemeinschaft zu stärken und den Förderverein Biosphäre Schaalsee e. V. auch unter veränderten Rahmenbedingungen zukunftsfähig aufzustellen.

Unser herzlicher Dank gilt allen Mitgliedern, Förderern, Ehrenamtlichen sowie unseren Partnern in der Region. Ihr Engagement, Ihre Unterstützung und Ihre Verbundenheit machen unsere Arbeit möglich und geben uns Zuversicht für die kommenden Aufgaben.

Für die Umsetzung seiner vielfältigen Aktivitäten konnte der Förderverein Biosphäre Schaalsee e. V. auch im vergangenen Jahr erneut auf die Unterstützung zahlreicher Institutionen zählen. Unser Dank gilt den Ämtern Zarrentin, Wittenburg und Rehna, der Bundesanstalt für Landwirtschaft, dem Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern, dem Landkreis Ludwigslust-Parchim sowie den Städten Zarrentin am Schaalsee und Gadebusch, die unsere Arbeit auf unterschiedliche Weise begleitet und ermöglicht haben.

Bewährte und erfolgreiche Partnerschaften mit Unternehmen, Stiftungen, Vereinen und Verbänden konnten fortgeführt und weiter gefestigt werden. Ein ganz besonderer und ausdrücklich hervorgehobener Dank gilt der Stiftung Biosphäre Schaalsee. Sie war im vergangenen Jahr die größte Unterstützerin unseres Fördervereins und hat darüber hinaus für die kommenden drei Jahre eine außerordentliche Unterstützung zugesagt. Diese verlässliche und substanzelle Förderung ist von zentraler Bedeutung für die Bewältigung der aktuell angespannten finanziellen Situation des Vereins und gibt uns wichtige Planungssicherheit für die Fortführung unserer Arbeit. Für dieses außergewöhnliche Engagement und das entgegengebrachte Vertrauen danken wir der Stiftung Biosphäre Schaalsee sehr herzlich.

Darüber hinaus bedanken wir uns bei der riha WeserGold Getränke GmbH & Co. KG, insbesondere bei der Betriebsstätte in Dodow, der Gläsernen Molkerei, der Engelbert und Hertha Albers-Stiftung, der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) aus Erträgen der Lotterie BINGO! – Die Umwellotterie, der Vattenfall Umweltstiftung, der Stiftung Aktion Mensch, der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, der Stiftung der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, der Lebenshilfework Hagenow gGmbH, der Raiffeisenbank eG, der BLOCK Menü GmbH, dem Alte Schule e. V., dem Politische Memoriale e. V. Mecklenburg-Vorpommern, der Firma Holleitner, der Gemeinde Dechow, dem Zweckverband „Schaalsee-Landschaft“, dem Landschaftspflegeverband – Mecklenburger

Endmoräne e. V., dem Steuerberaterverband Mecklenburg-Vorpommern e. V., der Zimvest GmbH sowie der WEMAG AG.

Es sind insbesondere die Fördermitgliedschaften der ansässigen Unternehmen wie Bäckerei und Konditorei Boldt KG, Baumpflege Sievers, Biohof Bobzin, BLOCK Menü GmbH, Biobehr GmbH, Bioenergie Neuhof GmbH & Co. KG, BioFleischerei Gut Gallin GmbH, Boddin Obst GmbH & Co. KG, Fischhaus - Hotel am Schaalsee, Seehotel Zarrentin, GaLaBau Holleitner, Gläserne Molkerei GmbH, Grün 22 Gartenbau, Gut Gallin GmbH, HOF SCHAALSEE Zieger, JYSK SE, Pension Niehus, Personenschifffahrt "Schaalseetour", ReFood GmbH, ReformKontor GmbH & Co. KG, Seecafé Bäckerei & Konditorei Ickert GmbH, Trakehner Hof Valluhn, VARIOVAC PS Systempack GmbH und Vorstadt Apotheke Ratzeburg, die den Verein unterstützen. In diesem Verbund wird es auch in Zukunft möglich sein, zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung des Biosphärenreservates Schaalsee beizutragen.

Neben der hauptamtlichen Geschäftsstelle des Vereins sind es vor allem die ehrenamtlich engagierten Personen, die das Vereinsleben ausmachen.

Bedanken möchte sich der Vorstand hier insbesondere bei Dr. Udo Schwarzenberger, Mario Axel, André Beutler-Koch, Gabi Bruhns, Elke Dornblut, Joachim Duchow, Bettina Gebhard, Gerthold Günther, Anna Habicht, Frank Hermann, Sven Herzog, Peter Heyens, Susanne Hoffmeister, Dörte Kiehn, Stefanie und Felix Kollscheegg, Susanne Liedtke, Dagmar Meerwaldt, Antje Middelschulte, Katja Möller, Rainer Mönke, Paul Neumann, Natalie Niehus, Reinhard Priehn, Heike und Jörn Puhan, Monika Rux, Erhard und Martina Schade, Reiner Schmahl, Bodo Schömer, Katja Schütt, Dr. Heidrun Schütze, Erich und Irene Strehnisch, Karsten Kneip, Gerd Schriefer, Kerstin Titho und Christoph Witteck.

Allen genannten Partnern, Förderern und Unterstützern danken wir herzlich für ihre Mitwirkung, ihre finanzielle Unterstützung und ihr Vertrauen. Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag dazu, dass der Förderverein Biosphäre Schaalsee e. V. seine Aufgaben im Sinne des UNESCO-Biosphärenreservates Schaalsee auch unter schwierigen Rahmenbedingungen weiterhin erfüllen kann.

Der Bericht des Vorstandes gibt nun einen Überblick zu den im Jahr 2025 durchgeführten Projekten und Aktivitäten, mit denen der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee gefördert und damit seine Satzungsziele verfolgt hat.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist wesentlicher Teil der Arbeit des Fördervereins Biosphäre Schaalsee e.V. Zum einen soll damit das Ansehen des UNESCO-Biosphärenreservates Schaalsee in der Gesellschaft gefördert, zum anderen neue Interessenten und Mitglieder gewonnen werden, die die Ziele des Biosphärenreservates unterstützen. Das spiegelte sich in der Pressearbeit des Vereins wider. So informierte der Verein über Projekte, Veranstaltungen in den regionalen Tageszeitungen, Amtsblättern und Wochenblättern. Auf seiner Internetseite (www.biosphaere-schaalsee.de), seiner Facebook-Seite mit 1038 Abonnementen (facebook.com/foererverein.biosphaere.schaalsee) und seiner Instagram-Seite mit 517 Abonnementen (instagram.com/foererverein_schaalsee) wurden zusätzlich Bildnachrichten veröffentlicht. Zudem präsentierte sich der Förderverein mit einem Infostand auf dem Klostermarkt Weihnachten in Zarrentin am Schaalsee.

Stunde der Gartenvögel mit Vogelzählung

Im letzten Jahr ging die bundesweite „Stunde der Gartenvögel“ in die 20. Runde. Die Fördervereine Biosphäre Schaalsee und Biosphäre Elbe MV e.V. unterstützten die Aktion. Mitmachen konnten alle Interessierten – egal, ob vom Fenster aus, im Garten oder im Park. Die gesichteten Vögel wurden notiert und online, telefonisch oder per Post an den NABU (Naturschutzbund Deutschland) übermittelt.

Gezählt wurde vom 9. bis 11. Mai 2025. Die Aktion dient dazu, ein möglichst genaues Bild der Vogelwelt in den Städten und Dörfern Deutschlands zu erhalten.

Innerhalb dieser Aktion bot der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. am Samstag, 10. Mai eine Vogelzählung am PAHLHUUS und auf dem Moorsteg in Zarrentin an. Unter Anleitung unserer Vereinsmitglieder Jörn Puhan und Gerthold Günther wurden in der Umgebung eine Stunde lang alle vorkommenden Vögel erfasst werden.

Kräuterführungen

Unser Vereinsmitglied Anna Habicht vermittelte Pflanzenwissen auf vier Wanderungen unter den Titeln „Gesund und lecker oder giftig: Erste Frühjahrskräuter sicher erkennen“, „Speiselaub und Wildgemüse: Natur-Gourmets unterwegs“, „Essbare Landschaft: Der Wald. Wurzeln, Früchte und Pilze“ und „Naturschätze im Winter: Was uns im Winter hilft zu überleben“.

Naturkundliche Führung um den Kirchensee

Wer weiß schon immer, was in der Natur blüht, kreucht und fliegt, singt und schnattert? Einen unterhaltsamen Einblick in die Tier- und Pflanzenwelt am Schaalsee konnten Interessierte auf einer Führung mit Rolf Ziebarth, Vorstandsmitglied des Fördervereins Biosphäre Schaalsee e.V., am 11. Mai 2025 erhalten. Seine zweieinhalbstündige Wanderung führte um den Kirchensee in Zarrentin. Dabei wusste er als langjähriger Revierförster auch die eine oder andere Anekdoten aus seiner Arbeit zu erzählen.

Vogelkundliche Radtour mit Reiner Schmahl

Tausende von Zugvögeln wie Gänse und Kraniche rasten jährlich im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee. 264 Vogelarten sind dort von Ehrenamtlichen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe nachgewiesen, darunter viele Sing- und Wasservogelarten. Auf einer geführten Radtour mit dem Ornithologen und Vereinsmitglied Reiner Schmahl konnten Interessierte am 3. Mai 2025 spannende, kuriose und überraschende Fakten und Geschichten über die gefiederte Tierwelt erfahren. Die dreistündige Tour startete am Informationszentrum PAHLHUUS in Zarrentin am Schaalsee und führte über Schaalmühle nach Bantin und dort am Hammerbachthal entlang bis zum Boissower See, von dort nach Schaliß (Schaalsee) und am Kalkflachmoor vorbei zurück zum PAHLHUUS.

Führungen bei der SCHAALSEE-TOUR und private Gruppen

Bereits im April buchten erste Reisegruppen das touristische Paket SCHAALSEE-TOUR, welches in Kooperation mit der Personenschifffahrt Kunhoff und dem Restaurant „Fischhaus – Hotel am Schaalsee“ angeboten wird. 1.532 Personen nahmen die Tour im vergangenen Jahr in Anspruch. In der SCHAALSEE-TOUR deckt der Förderverein den Teil der Umweltbildung ab. Darüber hinaus fanden Führungen mit Gruppen (1.129 Personen) statt, die direkt beim Förderverein gebucht hatten. Unser Mitarbeiter Bodo Schömer sowie unsere Vereinsmitglieder Elke Dornblut, Heidrun Schütze, Rolf Ziebarth und Kerstin Titho führten die Gäste durch die Informationsausstellung im PAHLHUUS und über den wiederaufgebauten Moorlehrpfad. Sie begeisterten die Teilnehmenden besonders mit Geschichten über Tiere und Pflanzen. Auch bedanken wir uns beim Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe für die tatkräftige Unterstützung durch die Ranger.

Tageskurs „Obstbäume richtig schneiden“

Wer seinen Obstbäumen zu mehr Gesundheit, längerer Lebensdauer und regelmäßiger Ernte verhelfen möchte, konnte im Dezember 2025 an einem Tageskurs „Obstbaumschnitt im Winter“ von Julia Sikora teilnehmen. Unter der Anleitung der geprüften Fachwartin für Obstbaumpflege lernten neun Teilnehmende alles Wichtige rund um den richtigen Schnitt im Winter. Ein Fokus des Kurses lag auf dem Aufbau der Baumkrone, denn der richtige Kronenaufbau ist die Grundlage für eine stabile Krone und ein langes Baumleben sowie regelmäßige Erträge. Zum anderen wurde die Auslichtung von großkronigen Obstbäumen theoretisch behandelt und später im Praxisteil geübt. Es ging weiterhin um Fragen, wie der Obstbaum auf Schnittmaßnahmen zu verschiedenen Zeitpunkten reagiert, der sachgerechten Schnittführung, der richtigen Wahl des Werkzeugs und dessen Pflege. Auch die Wund- und Rindenbehandlung während der Vegetationsruhe wurde praxisnah vermittelt.

KinderFerienSpaß-Biosphäre

Vom 27. Juli – 1. August 2025 entdeckten 24 Kinder im Alter von 8-12 Jahren mit viel Spaß die Natur im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee. Ziel des KinderFerienSpaß-Biosphäre war es, das Natur- und Umweltbewusstsein bei Kindern zu fördern bzw. zu stärken. Dafür wurde ein abwechslungsreiches Programm durchgeführt. Mit Tretrollern fuhren die Kinder zu einem Wald bei Progreß. Dort der zuständige Revierförster ihnen, wie Bäume gefällt werden und erklärte, wofür der Mensch das Holz benötigt. Die Kinder erfuhren spielerisch die verschiedenen Baum- und Tierarten und welche Bedeutung sie für den Wald haben. Auf einer kleinen Waldfläche wurden die Schäden durch den Borkenkäfer sichtbar. Der Förster erläuterte, warum und wo solche Schäden vermehrt auftreten und welche Maßnahmen gegen den Borkenkäfer eingesetzt werden. Auch die weitere Bedeutung des Waldes für den Menschen, der Waldumbau und der Klimawandel wurden thematisiert.

In der H2Ohr-Umweltbildungsstätte des Abwasserzweckverbandes in Wittenburg erfuhren die Kinder alles über die lebensnotwendige Ressource Wasser, wie es gefördert und gereinigt wird, welche lange Geschichte die Nutzung und welche Bedeutung es für Mensch und Natur hat. Anschließend gab es eine Führung durch das Wasserwerk.

Die Kinder untersuchten mit Keschern unter Anleitung der Ranger des Biosphärenreservates Schaalsee-Elbe den Schlossparkteich nach Kleinlebewesen wie z.B. Gelbrandkäferlarven, Libellenlarven, Egel, Wasserskorpione und Wasserschnecken. Bestimmungsblätter halfen bei der Identifikation dieser Tiere. Die Ranger erklärten zudem den Kindern die Wichtigkeit der Artenvielfalt

und die ökologischen Zusammenhänge.

Weitere Programm punkte waren Naturseifen herstellen, eine Entspannungs runde mit nepalesischen Klangschalen unter einem altehrwürdigen Baum, ein Kino- und ein Grillabend, Kennenlernen- und Gruppenspiele sowie eine Feedbackrunde. Das Baden gehen im Schaalsee musste aufgrund von niedrigen Temperaturen und Regen ausfallen. Dafür gab es eine Führung mit den Rangern durch die erneuerte Ausstellung des Infozentrums für das Biosphärenreservat Schaalsee, dem PAHLHUUS in Zarrentin am Schaalsee.

Die Durchführung der Programm punkte wurde durch das Sachgebiet „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und Ranger/innen des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe sowie durch externe Honorarkräfte realisiert. Die Unterbringung erfolgte im Verwalterhaus des Schullandheimes Schloss Dreilützow. Veranstalter des KinderFerienSpaß-Biosphäre waren der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. und das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe mit freundlicher Unterstützung der Stiftung der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin und der riha WeserGold Getränke Betriebsstätte Dodow. Gefördert durch die NUE aus Erträgen der Lotterie BINGO! Die Umweltlotterie.

Theater im PAHLHUUS

Im Jahr 2025 wurden wieder elf Aufführungen Theater im PAHLHUUS (TiP) durchgeführt. Bis zu 70 Kinder ab vier Jahre und Erwachsene nahmen an den Veranstaltungen teil. Für viele ist dieses Theater aus dem regionalen Freizeitangebot nicht mehr wegzudenken. Für jeden ersten Mittwoch in den Monaten Februar bis Dezember wurden unter der künstlerischen Beratung von Dörte Kiehn Puppenbühnen aus Norddeutschland verpflichtet. Das waren diesmal das Tandera Theater aus Testorf, das Figurentheater Schnuppe aus Gingst, das Dorftheater Siemitz aus Siemitz, das a mano Theater aus Schwerin, puppen.etc Theater mit Figuren aus Berlin, das Theater Randfigur aus Zempin, das allerhand Theater aus Dömitz, das Puppenstelz Theater aus Daberkow und das Ambrella Figurentheater aus Hamburg. Unterstützt wurde das Theater von Dörte Kiehn sowie durch das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe, die riha WeserGold – Betriebsstätte Dodow, den Landkreis Ludwigslust-Parchim, das Amt Zarrentin und die WEMAG AG.

Biosphäre-Schaalsee-Markt mit Obstsortenbestimmung im Oktober

Der Regionalmarkt ist eine feste Instanz am Informationszentrum PAHLHUUS in Zarrentin am Schaalsee. Seit mehr als 25 Jahren ist er eine Adresse für regionales Einkaufen. 47 Direktvermarkter und Direktvermarkterinnen boten Käse, Fleisch, Fisch, Gemüse, Textilien, Stauden, Kunsthandwerk

und vieles mehr an. Darunter einige Bioprodukte bzw. Angebote, die mit der Regionalmarke "Biosphärenreservat Schaalsee - Für Leib und Seele" ausgezeichnet sind.

Zum Saisonstart des Marktes feierten des Biosphärenreservatsamt, der Förderverein und viele Partner mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin das Jubiläum „25 Jahre UNESCO-Anerkennung des Biosphärenreservates Schaalsee“. Das Biosphärenreservatsamt gehört zum internationalen Netzwerk von derzeit 759 Biosphärenreservaten in 136 Ländern der Welt. Zu den Aktionen der Jubiläumsfeier gehörten u.a. ein Grillevent mit den Glutsbrüdern aus Valluhn, das Musiktheater „Kranich Kalypso“, Führungen durch die wiedereröffnete PAHLHUUS-Ausstellung und durchs Moor, ein Programm für Kinder, Livemusik mit dem HirschParkTrio und ein Abschlussingen. Am 5. Oktober fand eine professionelle Sortenbestimmung von Äpfeln und Birnen statt. Zu Gast war der bekannte Sortenexperte Jens Meyer. Wer noch unbekannte Apfel- und Birnensorten im Garten hat, der konnte jeweils gegen eine Spende von 2,- € pro Sorte eigene Früchte bestimmen lassen. 55 Interessierte nahmen an der Sortenbestimmung teil. 100 Apfel- und Birnensorten wurden von Jens Meyer eindeutig bestimmt. Die Vereinsmitglieder Erhard und Martina Schade halfen ehrenamtlich bei der Dokumentation der Apfelsorten mit. Dafür vielen Dank! Weiterhin stand auf dem Programm eine Sortenausstellung mit alten und neuen Apfelsorten. Kinder und Erwachsene konnten mit Astrid Fiedler aus gefärbter Schafwolle gegen ein kleines Entgelt bunte Herbstäpfel oder eine „Schnecke im Schafspelz“ filzen. Bei der Betreuung des Pavillons des Fördervereins auf den Biosphäre-Schaalsee-Märkten unterstützten unsere Mitglieder Irene und Erich Strehnisch, Heike und Jörn Puhan, Monika Rux, Heidrun Schütze, Susanne Liedtke, Susanne Hoffmeister und Gerd Schriever. Die Biosphäre-Schaalsee-Märkte organisierte der Förderverein in Kooperation mit dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe sowie mit Unterstützung des Amtes Zarrentin und der riha WeserGold Getränke GmbH & Co. KG und dessen Betriebsstätte in Dodow.

Aufstellung von Saatgut-Tauschboxen in der Region

Gärtner liegt im Trend – und die Anlage von naturnahen Blumen- und Gemüsebeeten macht nicht nur Spaß, sondern liefert auch einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt. Um dies zu unterstützen, wurden durch die Fördervereine Biosphäre Elbe MV e.V. und Biosphäre Schaalsee e.V. in den beiden Biosphärenregionen Saatgut-Tauschboxen aufgestellt. Mit der gemeinsamen Aktion wollen die Vereine zum Saatgut-Tausch anregen. Die Saatgut-Tauschboxen wurden vom Landschaftspflegeverband Mecklenburger Endmoräne e.V. initiiert, weil aufgrund der Corona-Pandemie viele Saatgut-Tauschbörsen ausfallen mussten. Aufgestellt wurden die Boxen an der Elbe im Hofladen des Luisenhofs in Wiebendorf, im Hofladen von Hof Birkenkamp in Bresegard, auf der

Festung Dömitz und im Gartenmarkt der Sanddorn Storchennest GmbH in Ludwigslust. In der Schaalsee-Region finden sich die Möglichkeiten zum Saatgut-Tausch im Informationszentrum PAHLHUUS, in der Schaalsee-Info Der Regionalwarenladen in Zarrentin, in der Stadtbibliothek Zarrentin am Schaalsee, in der BioFleischerei Gut Gallin, im Hofladen der Gläsernen Molkerei in Dechow, bei der Kräuterexpertin Anna Habicht sowie in der Geschäftsstelle des Fördervereins Biosphäre Schaalsee e.V. Die Aktion ist eine Ergänzung zum Projekt „Biosphäre blüht“, in dem es um die naturnahe Gartengestaltung und insbesondere die Anlage von mehrjährigen Blühstreifen aus regionalem Wildblumensaftgut zum Schutz von Wildbienen, Insekten und anderen Organismen geht. An den entsprechenden Orten können sich Interessierte kleine Saatgut-Tütchen aus den Tauschboxen zur Verwendung im eigenen Garten mitnehmen. Und da es um einen Tausch gehen soll, sind alle aufgerufen, auch selber Saatgut mitzubringen. Die Aktion soll interessierte Menschen aus der Biosphärenregion dabei unterstützen, sich gemeinsam für mehr Naturschutz und Biodiversität einzusetzen.

Biosphäre blüht

Weltweit ist ein Verlust der Artenvielfalt zu verzeichnen. Wildbienen, die als Bestäuber an der Schnittstelle zwischen der Pflanzen- und Tierwelt agieren, sind davon besonders betroffen. Dies liegt unter anderem an der Zerstörung bzw. Zerschneidung ihrer Lebensräume. Ihnen fehlen sowohl geeignete Nistplätze als auch Nahrungsquellen wie Wildblumen, auf die sie spezialisiert sind. Daher fördern das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe, der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. und die Stiftung Biosphäre Schaalsee seit 2018 die Anlage mehrjähriger Blühflächen mit regionalen Wildblumensamen. Ziel des Projektes ist, entlang eines blühenden Bandes durch das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee ein Netz aus mehrjährigen Blühflächen entstehen zu lassen, welches im Laufe der Zeit mit Blühflächen anderer Regionen vernetzt werden kann. Dies leistet nicht nur einen Beitrag zum Wildbienenschutz, auch andere Arten wie Vögel, Schmetterlinge und Igel, die beispielsweise zur natürlichen Schädlingsbekämpfung beitragen, profitieren davon. Und nicht zuletzt kommt es auch uns Menschen zugute, da unser Obst und Gemüse sowie andere Pflanzen bestäubt werden. Wie bereits in den vergangenen Jahren organisierte der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. auch im letzten Jahr wieder eine Sammelbestellung für regionales Wildblumensaftgut. Wer mit der Anlage für eine artenreiche und bunte Blühfläche im Garten aktiv werden und damit den Insekten helfen wollte, konnte über den Förderverein Wildblumensaftgut bestellen. Dafür wurde eine Sammelbestellung angeboten, denn aufgrund der hohen Nachfrage haben Saatgutlieferanten mittlerweile Mindestbestellmengen festgelegt. Mittlerweile wurden für über 122.800 m² privater,

öffentlicher und landwirtschaftlicher Fläche regionales Wildblumensaatgut ausgesät, um das Nahrungsangebot für Insekten langfristig zu erweitern. Auf einigen dieser Flächen wird der Projekterfolg seit dem Jahr 2019 durch ein begleitendes wissenschaftliches Monitoring des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe gemessen. Neben den Pflanzen der Blühflächen wurden auch die Häufigkeiten von Insekten wie Wildbienen, Schmetterlingen, Schwebfliegen, Heuschrecken, Laufkäfern, Wanzen und Zikaden erfasst. Auf den Untersuchungsflächen im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee wurden 2019 und 2020 jeweils etwa 60 verschiedene Wildbienenarten nachgewiesen. Darunter befanden sich über 10 in Deutschland (potenziell) gefährdete Arten, die zum Teil in größerer Zahl vorkamen. Bei einer beobachteten Mauerbienenart lag die letzte dokumentierte Beobachtung in Mecklenburg-Vorpommern über 120 Jahre zurück. Des Weiteren unterstreichen die Ergebnisse, dass der Artenreichtum der Insekten in natürlichen Lebensräumen wie Trockenrasen am höchsten ist. Wo diese jedoch nicht möglich sind, ist die Anlage von mehrjährigen Blühflächen eine sinnvolle Alternative, wobei jedoch eine entsprechende Pflege der Blühflächen und das Vorhandensein geeigneter Nistmöglichkeiten in der Nähe notwendig sind. Beschattung und Vergrasung der Flächen sind sowohl für die Wildpflanzen als auch für die Insekten eher ungünstig. Außerdem ist ein vielfältiges und langfristiges Blütenangebot wichtig für die Insekten. Dies ist durch hochwertiges und artenreiches Wildblumensaatgut., das beim Förderverein bestellt werden konnte, gewährleistet.

Biosphaereobst

Das Projekt "Biosphaereobst" verfolgt das Ziel, die Streuobstbestände im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee nachhaltig zu erhalten und zugleich deren Potenzial durch innovative Verwendung zu erschließen. Diese Bestände, die sowohl auf offenen Flächen als auch straßenbegleitend vorkommen, stellen einen bedeutenden Bestandteil des kulturellen und ökologischen Erbes der Region dar. Streuobstwiesen zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Sie bieten Platz für tausende verschiedene Lebewesen und tragen damit zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei. Je nach Größe, Standort und Pflegezustand der Anlage können sich bis zu 5.000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten in diesem strukturreichen Lebensraum ansiedeln. Die Kombination aus mehr oder weniger alten Obstbäumen und extensiv genutztem Grünland schafft ideale Voraussetzungen für eine hohe Biodiversität. Mit der Anlage von vielfältigen Strukturelementen für Nützlinge, wie Stein- und Totholzhaufen, Teichen oder Hecken, kann man die Artenvielfalt auf der Streuobstwiese zusätzlich fördern. Dies stabilisiert das ökologische Gleichgewicht und macht den Einsatz von Pestiziden überflüssig. Der Erhalt von Obstwiesen leistet

gleichermaßen einen Beitrag zum Klimaschutz, denn Streuobstwiesen dienen als Kohlenstoffspeicher. Durch Neuanpflanzungen von beispielsweise 50 Bäumen pro Hektar werden innerhalb von 20 Jahren 30 t CO₂ im Holz der neuen Bäume gebunden, pro Jahr also einen Effekt von rund 1,5 t/ha.

Im Rahmen des Projekts wurden umfassende Ideen und Konzepte erarbeitet, um die Biodiversität zu fördern und das lokale kulturelle Erbe zu bewahren.

Ein zentraler Ansatz ist die Schaffung regionaler Wertschöpfungsketten, welche die Verwendung von hochwertigen Obstprodukten umfassen.

Darüber hinaus sieht das Projekt vor, einen Teil der erzielten Erlöse gezielt in die Pflege und den Erhalt der Streuobstbestände einzusetzen. Dazu zählen etwa Maßnahmen zur regelmäßigen Pflege bestehender Bäume sowie das Anlegen neuer Streuobstflächen, um die langfristige Stabilität und Vielfalt dieser landschaftsprägenden Elemente zu sichern.

Die übergeordnete Vision ist es mit dem Vorhaben beizutragen, das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee zu einer Modellregion für nachhaltige Landwirtschaft und regionale Vermarktung zu machen. Durch die Verbindung von ökologischen und ökonomischen Ansätzen soll eine Symbiose geschaffen werden, die sowohl der Umwelt als auch den Menschen der Region zugutekommt. Das Projekt ist exemplarisch für den Erhalt und die Nutzung natürlicher Ressourcen und trägt gleichzeitig dazu bei, die kulturelle Identität der Region zu stärken und deren nachhaltige Entwicklung zu fördern. Es wurde gefördert durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und durch Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung.

Jahresbaumgarten Gläserne Molkerei Dechow

Seit 1989 wählt die „Baum des Jahres - Dr. Silvius Wodarz Stiftung“ alljährlich eine besonders schützenswerte Art aus, mit dem Ziel, Menschen an dieses lebendige Naturgut heranzuführen und Sensibilität für ihre Bedeutsamkeit zu schaffen. Die Baumarten werden bekannter gemacht und so auf ihre ökologische Bedeutung und mögliche Gefährdung hingewiesen.

Dieses Anliegen hat der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. aufgegriffen. Er beauftragte die Berliner Landschaftsarchitekten Paul Giencke gm013 landschaftsarchitektur mit dem Entwurf eines Jahresbaumgartens auf dem Gelände der Gläsernen Molkerei. Im Jahr 2014 pflanzten Vereinsmitglieder und die Gläserne Molkerei entsprechend der Planung 27 Jahresbäume der Jahre 1989 bis 2015 an. Seitdem wird der Park durch den jeweiligen „Baum des Jahres“ ergänzt. Das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe unterstützt den Förderverein dabei. Im Jahr 2016 folgten Wege, Plätze zum Verweilen, Informationstafeln, Spielgeräte und Sitzelemente. Ein Jahr später wurde der Park für die Öffentlichkeit freigegeben. 2019 zeichnete der Bund Deutscher

Landschaftsarchitekten (bdla) den Jahresbaumgarten in der Kategorie „Junge Landschaftsarchitektur“ mit dem Deutschen Landschaftsarchitektur-Preis aus. Der Jahresbaumgarten ist ausdrücklich als Bildungsangebot für die Öffentlichkeit bestimmt. Das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe nutzt das Gelände für die Umweltbildung mit Kindern. Der Jahresbaumgarten erstreckt sich auf einem Areal von ca. 1,4 ha. Gepflegt wird der Park von der Gläsernen Molkerei. Die Umsetzung wurde möglich durch die Unterstützung aus dem „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, dem Förderprogramm LEADER und mit Erträgen aus der Lotterie „BINGO! Die Umweltlotterie“. Die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung, die Bürgerstiftung der Volks- und Raiffeisenbank eG und die Stiftung Unternehmen Wald mit ihrem Partner Bronchicum unterstützen die Errichtung des Jahresbaumgartens ebenfalls.

Die Zitterpappel (*Populus tremula*) ist bereits der 38. „Baum des Jahres“, den der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. am Freitag, den 28. November 2025 im Jahresbaumgarten auf dem Gelände der Gläsernen Molkerei in Dechow pflanzte. Wolfgang Petersen (Betriebsleiter der Gläsernen Molkerei GmbH in Dechow), Mario Axel (Ranger beim Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe), Lothar Otto (Vorstandsvorsitzender des Fördervereins Biosphäre Schaalsee e.V.) , Udo Wachtel (Bürgermeister Dechow) und Gerd Schriefer (Geschäftsführer des Fördervereins) gaben der jungen Zitterpappel ein neues Zuhause.

Der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. dankt dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe und dem GaLaBau Holleitner, beide aus Zarrentin am Schaalsee, für die Unterstützung der Pflanzung.

Die Zitterpappel, auch unter dem Namen Espe bekannt, zählt zu der Familie der Weidengewächsen und ist in weiten Teilen Europas, Sibiriens und Kleinasiens heimisch. Sie fehlt lediglich in Südspanien, Portugal und auf Sizilien. Dieser anpassungsfähige Baum erreicht eine Höhe von bis zu 35 Metern und kann ein Alter von rund 100 Jahren erreichen. Besonders schnellwüchsig besiedelt die Zitterpappel als Pionierpflanze bevorzugt offene Flächen wie Kahlschläge und Brachland. Selbst in Höhenlagen bis zu 1.000 Metern ist sie anzutreffen. Als Lichtbaumart stellt sie nur geringe Ansprüche an den Boden, gedeiht jedoch besonders gut auf frischen bis feuchten, nährstoffreichen Lehm-, Sand- und Lößböden.

Ein besonderes Merkmal der Zitterpappel ist das charakteristische Flirren ihrer Blätter, das selbst bei leichtem Wind entsteht und ihr ein lebendiges Erscheinungsbild verleiht. Doch nicht nur optisch ist sie ein Highlight – ökologisch spielt sie eine zentrale Rolle. Als eine der ersten Baumarten besiedelt sie freigelegte Flächen und schafft so neue Lebensräume. Über 60 verschiedene Schmetterlingsarten,

darunter Kleine Schillerfalter oder der Große Eisvogel, finden in ihren Blättern eine wichtige Nahrungsquelle. Das weiche Holz der Zitterpappel bietet zudem idealen Wohnraum für Spechte, Fledermäuse und zahlreiche Insekten. Selbst tote Stämme bleiben wertvolle Rückzugsorte und Nahrungsquellen.

Die Zitterpappel ist somit ein echter Hotspot der Artenvielfalt. In Zeiten des globalen Artensterbens gewinnt sie zunehmend an Bedeutung, da sie zahlreichen Tieren und Pflanzen Lebensraum und Schutz bietet. Ihr Beitrag zur Regeneration von Wäldern und zur Förderung der biologischen Vielfalt macht sie zu einem unverzichtbaren Bestandteil unserer Ökosysteme.

Unterstützung Renaturierung Tessiner Moor

Eines der kostbaren Biotope für bedrohte Tier- und Pflanzenarten ist das 55 Hektar umfassende Tessiner Moor im südlichen Teil des UNESCO-Biosphärenreservates Schaalsee. Weite Teile konnten mit Geldern der Stiftung Biosphäre Schaalsee unter Schutz genommen werden.

Das Moor ist allerdings ein stark abgegrabener und heterogener Versumpfungsmoor-Verlandungsmauer-Komplex im Grenzbereich der Moränenlandschaft zum Sandergebiet. Auf Grundlage einer Machbarkeitsstudie zur ökologischen Sanierung des Tessiner Moores (biota 2003) wurden 2006 Maßnahmen zur Anhebung des Wasserstandes im Moorzentrum umgesetzt. Im Zuge der Biotopkartierung der Kernzonen im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee durch das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe im Jahr 2019 wurde festgestellt, dass die Entwicklungsziele im Tessiner Moor nicht erreicht wurden und dass starke Defizite hinsichtlich eines moortypischen Wasserhaushaltes bestehen.

Ziel der jetzigen Renaturierungsmaßnahmen, die zusammen mit dem Biosphärenreservatsamt 2024 und 2025 umgesetzt wurden, ist eine Verringerung des Wasserabflusses aus dem Gebiet und dadurch eine Optimierung der moorhydrologischen Bedingungen. Dafür wurden tief in den Boden reichende Torfdichtwände eingebbracht. Sie halten nicht nur das Oberflächenwasser auf, sondern auch den in den obersten Bodenschichten stattfindenden seitlichen Wasserabfluss. Zusätzlich wurden Wälle gebaut. Die Ausmaße eines Walls betragen gut sechs bis acht Meter in der Breite und rund einen Meter Höhe. Verdichtet wurde bis maximal zwei Meter in die Tiefe.

Der Förderverein hat im vergangenen Jahr die Baumaßnahmen zusammen mit dem Biosphärenreservatsamt begleitet. Eine Umsetzung der Renaturierungsmaßnahmen.

Unterstützung Renaturierung Schönwolder Moor

Das Schönwolder Moor liegt im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee, nördlich der Ortslage Rögnitz und östlich der Ortslage Schönwolde. Der nördliche Teil des Moores gehört zur Gemeinde Kremsförde, der südliche Teil zur Gemeinde Rögnitz. Das Schönwolder Moor verfügt als einziges Regenmoor in Mecklenburg-Vorpommern über einen nahezu ungestörten Schichtenaufbau im Bereich des Hochmoorkörpers und gilt als eines der letzten noch renaturierungsfähigen Hochmoore von Mecklenburg.

Im Rahmen eines geohydrologischen Gutachtens (Pöyry 2016) und einer anschließenden Entwurfs- und Genehmigungsplanung (Pöyry 2018) wurden Maßnahmen zur Anhebung des Wasserstandes im Schönwolder Moor erarbeitet. Diese Maßnahmen haben zum Ziel, den Erhaltungszustand des prioritären Lebensraumtyps „Lebende Hochmoore“ dauerhaft zu sichern und langfristig zu verbessern. Gleichzeitig soll die derzeitige, durch niedrige Wasserstände bedingte Torfmineralisierung erheblich verlangsamt bzw. ein natürliches Torfwachstum angeregt werden. Die Reduzierung der Kohlenstoffemissionen ist dementsprechend ein weiteres Ziel der geplanten Maßnahmen. Die Renaturierung des Moores ist aktiver Klimaschutz.

Das Schönwolder Moor ist ein uhrglasförmig gewölbtes Hochmoor umgeben von einem Niedermoorgürtel. Der Gebietszustand des Moors ist aktuell mehr als bedrohlich. Ursache sind u.a. vorhandene und funktionsfähige Entwässerungsgräben, wodurch der Wasserhaushalt der Flächen negativ beeinträchtigt wird. Ein Regenmoor wie das Schönwolder Moor, ist als Landschaft bzw. Landschaftsteil an eine positive ökoklimatische Wasserbilanz gebunden. Dafür sollte der Niederschlag in den feuchten Vegetationszeiten größer als die Wassermenge sein, welche aus dem Moor abfließt oder verdunstet. Für den Moorschutz bildet der Wasserhaushalt die zentrale Rolle und ist für eine Regeneration des Moors entscheidend. Von der Renaturierung werden ca. 131 ha (43 ha Hochmoor, 88 ha Niedemoor) durch höhere Wasserstände profitieren.

Als eine der ersten Maßnahmen ist die Anlage eines Dränteiches erfolgt. Dieser soll den Nährstoffeintrag von den umliegenden landwirtschaftlich genutzten Flächen in das Moor verhindern. Die Maßnahme befindet sich unterhalb des südwestlichen Niedermoorgebietes und liegt östlich der Ortslage Woldhof. Sie umfasst ebenso die Anpassung einer Vorflutleitung.

Gemäß der vom Landkreis Nordwestmecklenburg genehmigten Planung wurde zur Erreichung der Zielwasserstände im Gebiet eine Verlegung eines südlich verlaufenen Grabens in höheres Gelände erforderlich. Die neue Trasse verläuft in leicht gewundener Linienführung und orientiert sich an der vorhandenen Bewuchssituation sowie an den örtlichen Geländeverhältnissen. Der neue Lauf des Grabens mündet in das vorhandene Grabenprofil ein. Insgesamt wurden so rund 500 m Graben neu

profiliert. Weitere Maßnahmen wie der Einbau von Stau- und Ablaufwerken, Verwallungen und Spundwänden erfolgten im Jahr 2025 als Abschluss.

Träger des Projektes ist die Stiftung Biosphäre Schaalsee und wird vom Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. dabei unterstützt. Die fachliche Vorbereitung und Durchführung lag in den Händen des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe. Die Durchführung von Moorschutzprojekten bedarf einer umfassenden Vorplanung, um die Belange der Bevölkerung und anderer Planungsträger frühzeitig in den Planungsprozess mit einfließen zu lassen. Deshalb hat das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe von Beginn an die Gemeinden, Eigentümer und Waldbetriebsgemeinschaften über das Projekt informiert und auch bereits einige Flächenkäufe und Flächentauschmaßnahmen umgesetzt.

Baumpflanzaktion an der Schilde bei Woez

Im Rahmen der Förderung durch die Vattenfall Umweltstiftung wurde im November ein weiterer wichtiger Beitrag zur ökologischen Aufwertung des Flusses Schilde im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee umgesetzt. Entlang des Flussabschnitts zwischen Badow und Woez pflanzten Mitglieder des Fördervereins Biosphäre Schaalsee e.V. gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Woez sowie Partnern des Netzwerkes „Biosphärenreservat Schaalsee – Für Leib und Seele“ insgesamt 350 standortgerechte Gehölze.

An der Pflanzaktion beteiligten sich mehr als 20 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Fachlich begleitet wurde die Maßnahme durch das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe. Ranger Peter Heyens führte die Teilnehmenden in die sachgerechte Pflanzung ein. Für die Versorgung der Helfenden sorgte der Arche-Hof Domäne Kneese vom Lebenshilfewerk Mölln-Hagenow gGmbH. Gepflanzt wurden Haselnuss, Traubeneiche, Weißdorn, Schwarzerle, Faulbaum, Salweide, Große Silberweide, Flatterulme und Schlehe. Die Pflanzen stammen von der Schrader Pflanzen Handelsgesellschaft mbH & Co. KG aus Kölln-Reisiek. Zum Schutz der jungen Gehölze vor Wildverbiss wurde ein Wildschutzaun errichtet. Dieser Zaun wurde bereits vor der Pflanzaktion durch die Ranger des Biosphärenreservatsamtes errichtet, da er sofort nach Pflanzung der jungen Bäume vor Wildverbiss schützen soll.

Ziel der Maßnahme ist die Beschattung des Gewässers, um das Algenwachstum zu reduzieren und dadurch die Lebensbedingungen für Fische und andere Wasserorganismen zu verbessern. Gleichzeitig trägt die Uferbepflanzung zur ökologischen Aufwertung des Biotops und zur Stabilisierung der Gewässerstruktur bei. Die Beschattung ist ein zentraler Faktor für die nachhaltige Verbesserung des Fischbestandes.

Die Schilde ist ein rund 46 Kilometer langer Zufluss der Schale und entwässert über Sude und Elbe in

die Nordsee. Auf einer Länge von 14,2 Kilometern durchfließt sie das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee. In den vergangenen Jahren wurden im Gewässersystem der Schilde zahlreiche Renaturierungsmaßnahmen umgesetzt, darunter die Rücknahme von Flussbegradigungen, der Einbau von Gewässerschlingen, Uferabflachungen, Baumpflanzungen sowie der Rückbau von Wehranlagen und der Bau von Fischaufstiegsanlagen. Diese Maßnahmen stellten die ökologische Durchgängigkeit wieder her und verbesserten die Strömungsdynamik durch den gezielten Einsatz von Totholz.

Das über einen Zeitraum von mehr als zehn Jahren realisierte Renaturierungsprojekt wurde gemeinsam vom Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe, dem Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V., beteiligten Gemeinden, Stiftungen, wie der Vattenfall Umweltstiftung und Partnern aus der Wirtschaft umgesetzt. Ein begleitendes Monitoring bestätigte, dass insbesondere strukturverbessernde Maßnahmen und die Beschattung der Schilde einen positiven Effekt auf den Fischbestand haben.

Viele Projekte führt der Förderverein in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, Institutionen und Akteuren der Region durch. Durch eine breite Netzwerkarbeit sind Ergebnisse erzielt worden, die sonst so nicht möglich gewesen wären. Herzlichen Dank für die angenehme und vertrauensvolle Kooperationsarbeit, die der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. in den letzten 35 Jahren aber auch in Zukunft mit allen Beteiligten gerne fortführen möchte! Ein besonderer Dank geht hier nochmals an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe und an die Stiftung Biosphäre Schaalsee.

Zarrentin am Schaalsee, im Februar 2026